

## Zwei Beispiele über gestörten Unterricht

### 1. Beispiel:

„Das Thema hätte die Schüler eigentlich interessieren müssen, gut vorbereitet war ich auch, aber es kam alles ganz anders. Einige Schüler wippten mit den Stühlen, andere unterhielten sich, schauten zum Fenster hinaus, ein Stuhl fiel um, Gelächter. Ich ermahnte freundlich, doch mit geringem Erfolg. Jürgen kroch unter seinem Tisch herum, er suchte offensichtlich etwas. Ekkehard kramte in seiner Tasche. Monika lief zum Papierkorb und spitzte ihren Bleistift, obwohl es nichts zum Schreiben gab. Bettina lief aus dem Klassenzimmer, und dabei fiel die Tür recht laut ins Schloss. Ich ermahnte mit Nachdruck, versuchte, die unaufmerksamen Schüler stärker einzubeziehen. Für 5 Minuten war es fast ruhig, doch dann wurde der Lärmpegel wieder unerträglich, auch die motorische Unruhe nahm wieder zu. Ich versuchte, mir Gehör zu verschaffen, vergeblich. Meine Geduld war am Ende, ich ließ ein Donnerwetter los. Danach war es für wenige Minuten so ruhig, dass man sprechen und zuhören konnte. Dann aber redeten fast alle Schüler durcheinander, und die Geräuschkulisse ließ weitere Lernvorhaben scheitern. Meine Ermahnungen gingen im Lärm unter. Einige Schüler taten so, als würden sie mich nicht verstehen, andere freuten sich über den Lärm, freuten sich über die folgenlos verstreichenden Minuten. Wenige Schüler litten mit mir. Das Klingelzeichen! Die Schüler jubelten, packten eilig ihre Sachen und stürmten aus dem Klassenzimmer. Ich atmete erleichtert auf.“ (Georg Becker [1], S. 109)

### 2. Beispiel:

Aus dem Protokoll zwei er Hospitanten über den Mathematikunterricht einer Lehrerin in der 11. Klasse eines Gymnasiums:

„Die Lehrerin stellt uns vor; ein Schüler verlangt, dass sie auch mit Namen vorgestellt werden. Die Lehrerin will mit dem Unterricht beginnen, es herrscht aber Lärm. Lehrerin: „Jetzt ist aber Ruhe!“ In einer Ecke werden Tische gerückt, sie schaut dorthin. Es ist laut: Unterhaltung, Gekicher. Die Lehrerin fragt nach Grenzwerten, Schüler antworten. Dabei unterhalten sich zwei Schüler in normaler Lautstärke. Die Lehrerin verteilt ein Papier aus einem Parallelkurs mit dem Lösungsweg von Grundwertaufgaben. Sofort Protest: Man könne die Schrift nicht lesen, da es nicht die Handschrift der eigenen Lehrerin sei (das Papier ist aber gut zu lesen!). Die Lehrerin schreibt eine Aufgabe an, verschreibt sich bei einem Wort und verbessert es. Obwohl der Sinnzusammenhang klar ist, protestieren die Schüler. Die Lehrerin schreibt das ganze Wort freiwillig noch einmal an die Tafel: „Mit dieser Funktion wollen wir den Lösungsweg überprüfen.“ Ein Schüler: „Wollen wir? Das nervt.“ Lehrerin: „Lasst das Flöten sein!“ Ein Schüler rülpst. Die Lehrerin geht durch die Klasse und spricht mit einzelnen Schülern, die Klasse rechnet jetzt die angeschriebene Aufgabe. Während der Stillarbeit wird ständig gesprochen. Die Lehrerin beantwortet Fragen zur Aufgabe. Dann zeichnet sie ein Koordinationssystem an die Tafel und zeichnet die Funktion ein. Sie fragt die Schüler, ob sie fertig sind. Lehrerin: „Wir hatten uns auch drei Minuten geeinigt!“ Schüler: „Nicht geeinigt, das hatten Sie vorgeschrieben.“ Ein anderer Schüler: „Das ist ja hier wie in der Fabrik!“ Dann wird die Funktion besprochen, einige Mädchen vor uns unterhalten sich ständig. Eine sagt ziemlich laut zu ihrer Nachbarin. „Pack mich nicht an!“ Die Lehrerin zu einem Schüler, der gesprochen hatte. „Christian, ich kann Ralf nicht verstehen!“ Die Schülerin vor uns erneut zu ihrer Nachbarin: „Pack mich nicht an!“ Die beiden Schülerinnen vor uns sprechen noch immer (sie planen für den Nachmittag; eine erzählt von ihrem Hund), während die Lehrerin den hereingegebenen Zettel vorliest. *Jetzt ist es zum ersten Mal richtig still in der Klasse.* Die Lehrerin beginnt einen Dialog mit den Schülern, Lärm lebt wieder auf. Lehrerin: „Christina, bitte!“ Sie hatte sich umgedreht und mit dem Mädchen hinter sich gesprochen. Vom vorderen Tisch (4 Mädchen) wird ein Kinoprogramm in die nächste Reihe gereicht. Ein Mädchen vor uns liest es unter der Bank (sie hatte vorhin von ihrem Hund erzählt). Ihre Gesprächspartnerin meldet sich auf eine Frage, antwortet aber zu einer Aufgabe, die bereits vor fünf Minuten abgeschlossen worden ist. Die Mädchen vor uns unterhalten sich ständig. Lehrerin: „Gerte.“ Der Ton ist bestimmt, aber nicht laut. Die Lehrerin zu dem Mädchen, das das Kinoprogramm liest: „Doris, tu das jetzt weg.“ Die beiden Mädchen vor uns nehmen das Gespräch wieder auf und besprechen das Kinoprogramm. Die Lehrerin nimmt ihnen das Programm ohne Kommentar weg. Lehrerin: „Psch!“ zu dem Viererblock Mädchen in der ersten Reihe. Zwei Schüler neben uns formen sich mit den Händen neue Haarfrisuren, es ist aber nur eine kurze Aktion. Vor uns ruft jemand: „Fünf Minuten noch!“ Wenig später beginnen einige Schüler mit dem Einpacken. Lehrerin: „Leute, seid still!“ Sie stellt eine Frage zu einer stetigen Funktion. Lehrerin: „Jetzt wollen wir die Funktion noch einzeichnen.“ Protest von den Schülern. Lehrerin: „Wenn ihr kein Interesse habt, lassen wir das.“ Trotzdem zeichnet sie an der Tafel weiter. Lehrerin: „Ich komme von links, wo geht nun  $f(x)$  hin?“ Schüler: „Nach Hause!“ Ein anderer Schüler: „Nach unten.“ Die Lehrerin erklärt den Grenzwert, in den letzten beiden Minuten der Stunde wird es immer lauter. Die Lehrerin beendet den Unterricht, die Schüler verlassen die Klasse.“ (Hilbert Meyer, [2], S. 227-228)

### Hausaufgabe:

Notieren Sie schriftlich eine Unterrichtsstörung aus Ihrem Unterricht der vergangenen Woche.